

TRUE LOVE an der Costa Smeralda + im La Maddalena Archipelago, Sardinien.

Dem Monat July, unserem Wonne und Urlaubsmonat gewidmet.

Eigentlich wollten wir nach Afrika; die Planungsphase war aber plötzlich deutlich zu kurz. Dann kam eine 59' MY von 1923 dazwischen – mit ihr wollten wir von Schottland nach Spanien überführen. Das wurde auch zu knapp und so kam es, das TRUE LOVE, mein Schatz Adelheid und ich kurzerhand, mehr gar nicht als überhaupt vorbereitet, Kurs auf Sardinien nahmen. Auto und Schiff waren schnell gepackt und so ging es wieder einmal über die Alpen – diesmal nach Genua. Dort auf die riesige MOBY FANTASY und durch Mistral-gepeitschte Nacht nach Olbia auf Sardinien.

Freitag den 13. kamen wir dort wohlbehalten an und fuhren schnurstraks nach Palau im Norden als Ausgangshafen für unser neues Abenteuer. TRUE LOVE war schnell im Wasser und aufgeriggt, das Meiste leicht verstaut und eingerichtet.

Ziel war ein entspannter, sonniger Badeurlaub an Bord – so dass wir die erste Nacht gemütlich im Hotel verbrachten und das Bööti allein im ungemütlichen Hafen. Betonung auf entspannt – weniger auf's pure Segeln; leben unterm Himmel – nicht unbedingt Strecke machen.

Am Samstag wurde noch eingekauft und fertig ausgerüstet und gestaut. Da wir unabhängig bleiben wollten, war Wasser und Lebensmittel (+ Eis für den Gin+Tonic) für 5 Tage an Bord. Unverändert recht stürmisch haben wir uns eine Bucht auf der Insel Caprera ausgesucht, Cala Tahity, ca. 10 Meilen entfernt und recht abdeckt und später raumschots zu erreichen. Zudem gab es im Umkreis weitere Buchten an Lee Küste. Wie im Paradies segelten wir durch Wasser in allen erdenklichen Blau- und Grüntönen, schroffe Küste, scenic sailing, glattes Wasser.

Die Tahity ein kleiner Sandstrand umrandet von Felsen und weiter drinnen gut geschützt. Am frühen Nachmittag liegen hier rund 50 andere, zumeist Motorboote + Megayachten. Am Strand Familien von Land. Es ist voll aber harmonisch, kein Krach, kein Streit – Italiener unter sich. Wunderbar. Nicht so einsam wie von uns erhofft, aber das Wasser, die Sonne und TRUE LOVE kompensieren für fast alles. Zum Glück fahren alle Badeboote, Zodiacs, Zigaretten und Megayachten am frühen Abend wieder in die Häfen zurück, so dass wir die Abende, Morgen und Nächte in totaler Einsamkeit verbringen konnten. So verlief die knapp erste Woche an Bord, sehr stürmisch, von einer Bucht in die andere und wieder zurück – je nach

Windrichtung für die sichere Nacht. Namen wie Cala Portese, Brigantine, Corticcio usw.- jeweils keine 5 Meilen auseinander. In der Portese lagen wir fast 3 Tage fest bei Winden bis über 60 Knoten – segeln muss man dann nicht ! und wir lagen dort auf leuchtend türkis glatten Wasser, zwar in recht freiem Wind aber gut abgedeckt (vor gutem Ankergeschirr !) an Leeschore. Sturm bei blauem Himmel und 30 Grad. Seglerisch recht ernüchternd, für mich anstrengend – immer am gleichen Ort...- aber wie im Traum.. Hübsche Strände in Buchten, kristallblau+grünes Wasser; wie im Aquarium mit Fischen, Calamar – vom Cockpit aus zuzusehen. An Bord gelebt, gekocht, geschlafen, gebadet. Herrlich. Zum Landgang wurde mit Plastikbeutel und Schwimmreifen geschwommen und ggfls auch Nachts halt wieder zurück. Dabei sind wir keine 16 mehr – eher fast 50. Die Abende kein Mensch – da übernahmen die Wildschweine und Katzen den Strand, die Morgen kein Mensch – aber ab 10:30 totale rushhour... Unter unserem tollem Sonnensegel waren wir aber geschützt und hatten unsere Ruhe, gingen im wilden Hinterland spazieren und genossen den Schatten der Pinienwälder. Eine innere Stimme befahl das Wochenende an Land zu verbringen. So nutzten wir bereits Donnerstag Nachmittag ein Loch mit NE 6-7 um mit Bakstagbrise in Fliege-, nicht Rauschfahrt, (12 Meilen in 90 Minuten...) zurück nach Palau zu segeln. Der Hafen hatte keinen Platz für uns (und einen Ärger hatten wir – unglaublich !, da segeln im Hafen verboten ist). Der nette Chef vom Ganzen hat uns aber dann um die Ecke in Punte Nera an einer sicheren Campingplatzmooring, recht geschützt, versteckt. Alles gelascht und hart verzurrt – und gerade fertig, wehte es die nächsten 3 Tage konstant mehr als 80 Knoten so dass wir sehr froh waren (und zudem viel Glück gehabt hatten) mit dem Auto unterwegs das landschaftlich

wunderschöne Genargentu Massiv, die Ost und Westküste, uralte Eichenwälder und bequeme Hotelbetten zu geniessen. Da war Zuch in der Luft – Mama mia.

In Blick auf Wetterbericht besser organisiert, gings nun zum 2. Mal los. Stabile Wetterlage – kein Sturm in Sicht –gings nun nach Isola Spargi, Budelli, Razzoli, Maddalena, Caprera. Kleinste versteckte aber entdeckte Ankerbuchten, hinter Felsen, zwischen Felsen oder vor freier Küste – wie es uns gefiel. „Oh schau wie schön das Wasser dort !“ – hin, geankert, gebadet, G+T, vielleicht weiter, oder geblieben. Zum spazieren an Land geschwommen, zum Wasser aufstocken einige Kilometer hin und zurück, wie es kam, richtig zigeunert. Auch einmal fein gemacht an Land geschwommen zum Essen in der Nachbarbucht. Aber immer unter freiem Himmel, im Cockpit gelebt, geschlafen, gekocht und geliebt. TRUE LOVE auf dem schönsten Wasser, umwerfende Smaragdfarben – alle Tönungen. Wildscheine am Strand, Fischli unterm Boot. Belächelt von den Millionären auf Ihren Megayachten – sicherlich eher beneidet um die Freiheit zur Freiheit – denn auch unser G&T oder Sekt kam klirrend kalt aus angelaufenen Gläsern und unsere Spaghetti waren unbedingt genauso frisch gekocht und lecker mit Parmesan wie die ihrigen, der Salat genauso knackig. Mein Schatz sowieso die bezauberndste und TRUE LOVE die schönste Yacht weit und breit.

Für mutige mit der Hansa Jolle zu empfehlen. Sonst ist man mit einem etwas grösseren Boot, mit Motor, sicherlich besser bedient in diesem teilweise sehr rauhen, windigen Revier.

„Der Wind wurde auf Sardinien geboren“ sagen die Sarden.

Nach 1 x sechs und 1 x sieben Tagen an Bord (nur geankert, keine Häfen !) sind wir zurück zu dem netten Campingplatz-Liegeplatz. Ausgezogen ins Hotel, einen Tag noch daysailen zum Baden und Picnic, ausräumen und am nächsten Tag kranen und am 31. Abends auf die Fähre ans Festland.

Gesamt haben wir nur ca. 80 Meilen gesegelt, keine grosse Leistung, aber ein anspruchsvolles Revier, ohne Motor sowieso, wo der Wind um 180° gedreht, von 3 auf 10 im Handumdrehen wechselt – dabei der Himmel betörend blau. Wild gelebt. Jede Nacht allein auf Anker und Tagsüber zumeist in für andere unzugängliche Minibuchten oder Felsspalten geflüchtet. Traumhaft. Das Wasser, das Klima – umwerfend !

Wieder ein Beweis der unbegrenzten Möglichkeiten unserer tollen kleinen Boote – der HANSA JOLLE !

Logbuch: keins geführt

Ausfälle/Probleme/Schäden: keine Ausfälle. Problem waren die viele rücksichtslosen Motorboote und das man eigentlich immer zuviel dabei hat.... Schaden ist eine kleine Macke im Freibord – die Einfahrt zwischen 2 Felsen war etwas eng (dahinter umso einsamer).

Ausrüstung:

Sonnensegel, „Daylong“ Sonnencreme

Ankergeschirr + 100m + Leinen zum quer+anLand binden.

2 Kühlboxen

Peilkompass, Fernglas, Detailkarte, Auftriebskörper, 2 Paddel, Pütz, Ankerlatüchte, Werkzeugkasten (nicht gebraucht), Kochkiste (Porzellan, Glas, Silberbesteck), Mobiltelefon ThermoRest Luftmatratzen, leichte Schlaftüten, echtWolldecke gegen die Feuchtigkeit des Nachts, `n paar Klamotten. Schwimmriebe als Beiboot, Badeleiter. Gross, Genua, Fock + kleine Fock

Frischwaren in Netzen, Verderbliches gekühlt in einer, Eiswürfel in der anderen Kühlbox, Trink-Wasser in 1,5 l Plastikflaschen.

Gefehlt: kleiner Warpanker. Eismaschine. Zuverlässiger Wetterbericht (2. Woche ging- per Anruf von einem guten Kunden, der für uns täglich alles durchgespielt hat – sehr beruhigend!)

Peter König, September 2000

